

Bei Hitze und Schnee durch Bayern

Ausdauersport: Beim Trip rund um den Freistaat haben Ute Jansen und Markus Frommlet die Hälfte geschafft

Von
unserem
Mitarbeiter
Daniel Bilaniuk

Hitze, Sturm und sogar Neuschnee – Ute Jansen und Markus Frommlet scheinen bei ihrer großen Bayern-Tour nichts auszulassen. Aber die beiden Döffinger sind sich sicher: Wenn sie die 2600 Kilometer, 52 000 Höhenmeter mit geplant 15 verschiedenen Fortbewegungsmittel packen wollen, dürfen sie auch die verrücktesten Wetterkapriolen nicht aufhalten.

In 50 Tagen rund um Bayern. Das Ziel von Ute Jansen und Markus Frommlet ist klar. Mit ihrer Aktion wollen die beiden Spenden sammeln für Kinder mit Gehbehinderung und ihnen somit zu einer besseren Ausrüstung für das Sporttreiben verhelfen. Dass die Reise alles andere als einfach wird, war den Döffingern schon im Vorfeld klar. „Das wird hart“, kündigte Markus Frommlet Ende Juli wenige Tage vor dem Start in Lindau an (die SZ/BZ berichtete).

Die Kletterpassage fällt aus

Und der 58-jährige gelernte Arzt sollte recht behalten. Vor allem die Passagen rund um die Zugspitze hatten es in sich. „Allen voran am 1. August wurden unsere Planungen ziemlich über den Haufen geworfen. Weil es auf der Zugspitze sintflutartigen Regen inklusive 20 Zentimeter Neuschnee gab, mussten wir unsere Kletterpassage spontan in eine Umrundung mit dem Mountainbike eintauschen. Aber auch das war richtig hart“, berichtet Ute Jansen.



Kleiner Zwischenstopp am Gipfelkreuz: die Döffinger Bayern-Umrunder Ute Jansen und Markus Frommlet bei ihrer Bergtour durch die Berchtesgadener Alpen. Bild: z

„Bei so einer Wetterlage kannst du da oben aber nicht rumklettern, das ist schlichtweg lebensgefährlich“, sagt Markus Frommlet. Auch an den vergangenen Mittwoch haben die beiden Döffinger Extremsportler, die 2016 bereits Baden-Württemberg umrundeten, gemischte Erinnerungen. „Da mussten wir das sogenannte Steinerner Meer in den Berchtesgadener Alpen durchqueren. 13 Stunden lang ging es für uns über Gebirgsbrocken. Da merkt man abends, was man geleistet hat“, erzählt Frommlet, der sich nach harten Etappen wie diesen aber nicht wirklich schlecht fühlt. „Nach solchen Anstrengungen waren wir nämlich auch ziemlich stolz und glücklich, es geschafft zu haben“, sagt die 50-jährige Informatiklehrerin der Sindelfinger Gottlieb-Daimler-Schule 2, Ute Jansen.

Stolz auf das bisher Geleistete dürfen die beiden auch sein. Denn in Sachen Höhenmeter liegen die größten Klippen wohl bereits hinter ihnen. „Dafür liegt kilometermäßig das meiste noch vor uns“, verrät Markus Frommlet, der mit seiner Partnerin bis

her neben den Wanderschuhen und den Mountainbikes auch schon auf dem City- und Downhillroller sowie für ein bisschen Abwechslung auf dem Bobby-Car einige Meter zurückgelegt hat und die Nächte in der Regel im mitgeführten Zelt verbringt. In den nächsten Tagen rund um Passau wird es bei den beiden dann vor allem auf die Oberarmmuskulatur ankommen.

„Bei den Wasseretappen auf der Donau wird jetzt das Kajak für uns zum wichtigen Fortbewegungsmittel“, kündigt Ute Jansen an, die wir ihr Partner in den letzten drei Wochen bereits einige Kilos verloren hat.

Spontane Spenden

Alles in allem ist das Döffinger Team sehr gut in der Zeit. „Wir sind eigentlich ziemlich genau da, wo wir nach rund der Hälfte unserer 50-Tage-Tour sein wollten. Und bisher ist es uns auch ordentlich gelungen, uns möglichst nah an der bayerischen Grenze entlang voran zu bewegen“, zeigt sich Frommlet mit dem genommenen Routenverlauf zufrieden.

Gut läuft es auch in Sachen Spenden zur Unterstützung gehbehinderter Kinder. „Auf vielen der im Rahmen unserer Aktion stattfindenden Empfängen haben uns die Gemeinden einen Spendenscheck überreicht. Und es kam sogar vor, dass wir mitten auf dem Berg von Leuten einen Schein zugesteckt bekommen haben, wenn wir ihnen erzählt haben, dass wir für einen guten Zweck in 50 Tagen den Freistaat Bayern umrunden“, berichtet Markus Frommlet.

Den genauen Stand auf dem vom Bayerischen Sport- und Rehabilitationsverband (BVS Bayern) eingerichteten Spendenkonto werden die beiden Sportler dann nach dem Ende ihrer ambitionierten Mission erfahren.

Letzte Meter mit dem Tretboot

Jenes Ende ist auf den 12. September datiert. Dann wollen Ute Jansen und Markus Frommlet wieder in Lindau sein. Die letzten Meter sollen mit dem Tretboot auf dem Bodensee zurückgelegt werden. Bis dahin warten auf die beiden Döffinger noch einige spannende Etappen-Abenteuer. Inklusiv Hitze, Starkregen und vielleicht sogar noch einmal Schnee. Aber das Team ist gerüstet.

„Uns geht's gut, wir sind immer noch fit und wir kämpfen uns weiter entlang der bayerischen Grenze voran“, kündigt Markus Frommlet voller Tatendrang an.



SZ/BZ-Mitarbeiter **Daniel Bilaniuk** ist zuversichtlich, dass die Döffinger Ute Jansen und Markus Frommlet noch genug Energie haben, um auch die zweite Hälfte ihrer Tour erfolgreich zu meistern.

Info

Bilder, kurze Texte und tägliche Hinweise auf den aktuellen Standort der beiden Bayern-Umrunder Ute Jansen und Markus Frommlet findet man im Internet unter <https://www.rund-um-bayern.de/>